

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 32

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Ein Portemonnaie
stellt Beziehungen her
und ändert Ansichten.

Robert Walser

Ritter Schorsch

Service compris, Freundlichkeit nicht?

Was eigentlich macht mich so grundlegend unsympathisch? Im Lokal, das ich betreten und wo ich mich an einen freien Tisch niedergelassen habe, um beim Bier ein paar Zeitungen durchzublättern, komme ich mir wie ein Paria vor. Ist meine Glatze zum öffentlichen Aergernis geworden? Beginnt mich der Faltenwurf meiner Visage zu disqualifizieren? Fordern meine Textilien, die nicht mehr dem neuesten Schnitt gehorchen, Argwohn und Distanz heraus? Oder missfällt die Auswahl meiner Zeitungen? Die Serviertochter jedenfalls, zuerst gelangweilt an einer Säule klebend, dann im länglichen Gespräch mit einer Kollegin, schlurft erst zu meinem Tisch, als ich Anstalten treffe, mich in gastlichere Gefilde zu verziehen. Und dann knallt sie mir den Becher so unwirsch auf die Platte, dass mir der schöne Durst ob meiner Nichtigkeit vergeht. Das ungute Gefühl, ein ziemliches Ekel zu sein, verflüchtigt sich erst bei gründlicherer Besichtigung des Lokals. Ich entdecke nämlich, dass hier die Gäste – mit Ausnahme der offensichtlichen Stammgäste am runden Tisch – allesamt zur nämlichen Kategorie gehören wie ich selbst: zu derjenigen der gerade noch Geduldeten, denen man Frass und Trunk hinschiesst wie einem räudigen Köter (der doch auch ein Hund ist und unserer Zuneigung bedarf). Beim Verlassen der ungastlichen Gaststätte bemerke ich über der Eingangstüre die Emailtafel, auf der zu meiner grenzenlosen Verwunderung geschrieben steht: «Gute Bedienung.» Aber die Buchstaben stammen aus der Zeit, da der Grossvater die Grossmutter nahm, und auch sonst sind die Zeichen der Verwitterung unverkennbar. Sie sind es, wie mich die Erfahrung lehrt, auch anderwärts, wo gute Bedienung einmal an der Tagesordnung war, ohne dass man den Gast gleich zum König machte; aber er war wenigstens willkommen. Es hängt doch hoffentlich nicht am «Service compris», dass die Freundlichkeit nicht mehr inbegriffen ist. Manchenorts. Leider.